

So erweist man dem homotropen Menschen keinen wirklichen Dienst, wenn man ausgehend von der Idee, daß «pais» auch Lustknabe bedeuten kann, die Geschichte des Hauptmannes von Kapharnaum in Mt 8, 5-13 in der Weise interpretiert, daß der kranke Knecht sein Liebling sei. Mit speziellem Nachdruck auf das Sündigkeitsbewußtsein des Hauptmannes in Mt 8, 8 und auf die Genesung des Knechtes in Mt 8, 13 will man dann zur Konklusion kommen, Jesus sei mild und gut gegenüber dem Homotropen¹⁰⁰. Daß solche Interpretationen abgelehnt werden müssen, ist klar. Die Barmherzigkeit Gottes jedem Menschen, auch dem androtropen Mann oder der gynäkotropen Frau gegenüber, kann man nicht, wie es in Zeitschriften für

Homotrope noch allzuoft geschieht, mit solch einer un-wahren Exegese «fundieren» oder «erweisen».